

Balbo, H.
1921

Crustacea Library

Abdruck aus den Mitteilungen aus der Zoologischen Station zu Neapel
22. Band, Nr. 15. 1921.

Über eine neue Pontiide aus dem Golf von Neapel.

Von

Dr. Heinrich Balb in München.

Mit 8 Textfiguren.

Unter den mir von Herrn Dr. GAST von der Neapeler zoologischen Station in liebenswürdiger Weise zur Bestimmung anvertrauten Decapoden des Neapeler Golfs befand sich auch eine Pontiide, die der seltenen Gattung *Amphipalaemon* Nobili angehört, von der bisher erst zwei Arten¹ von den Polynesischen Inseln bekannt sind. Da die Art sich als neu erwies, so mag sie zu Ehren ihres Entdeckers den Namen *Amphipalaemon Gasti* tragen.

Gattung *Amphipalaemon* Nobili.

Palaemonopsis (nomen praecoccupatum) BORRADAILE 1899, in: WILLEY, Z. Res. Part 4 p. 410.

Amphipalaemon Nobili in: Boll. Mus. Z. Anat. Comp. Torino Nr. 402. 1901 pg. 5.

BORRADAILE hat diese Gattung kurz dahin charakterisiert, daß sie sich von *Palaemon* durch die Abwesenheit eines Mandibulartasters unterscheidet und sich vor *Palaemonetes* durch den Besitz nur eines Antennalstachels (also durch den Mangel eines Hepaticaldornes) und durch die Anwesenheit einer dreieckigen Hervorwölbung hinter dem Auge auszeichne — Charaktere, die auch auf unsere Art passen, also das Wesen der Gattung treffen.

Über die Mundgliedmaßen der anderen Arten ist nichts bekannt, außer daß der Mandibulartaster mangelt; bei unserer Art fällt die Reduktion der Exopoditen am 2. und 3. Maxillarfuße auf. Dadurch unterscheidet sie sich von der nahe verwandten Gattung *Ancyllocaris* Schenkel.

BORRADAILE hat die Gattung zur Familie der Palaemoniden gerechnet; nach den neuen Untersuchungen SOLLAUDS (C. Rend. Acad. Sc. Paris

¹ 1. *Amphipalaemon Willeyi* (Borradaile) 1899. Ralun, Neu-Britannien.

2. *Amphipalaemon Seurati* Nobili 1907. Tearia, Polynesien.

Tome 151 1910 pg. 1158--1161) muß sie jedoch zu den Pontoniiden gestellt werden, da das Telson am Ende 6 Dornen trägt.

Amphipalaemon Gasti nov. spec.

1 ♀ mit Eiern, von *Corallium rubrum*.

Diese Art zeichnet sich durch die starke Skulpturierung von Carapax und Abdomen aus.

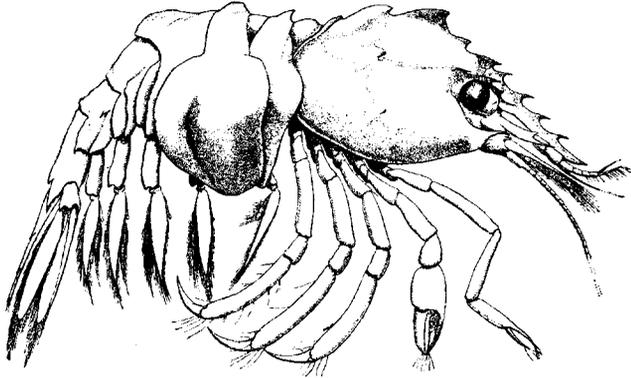


Fig. 1. *Amphipalaemon Gasti*, von der Seite 7 × vergrößert.

Der Carapax trägt in der Mediane eine hohe Crista, die sich nach vorn in das abwärts gebogene Rostrum fortsetzt. Diese Crista ist gezähnt,

und zwar trägt sie in der Mitte einen hohen, davor und dahinter je einen kleineren Dorn. Auf der Oberseite des seitlich komprimierten Rostrums stehen in ziemlich gleichen Abständen 5 nach vorn gerichtete kleinere Dornen, während die Unterseite vollkommen unbewehrt ist. Dorsal über den Augen verläuft eine kleine mit 3 Zähnen besetzte Leiste schief nach dem Seitenrande zu, die von oben eine Ausbuchtung schützt, in die die Augen zurückgebogen werden können (Fig. 1). Nach unten wird diese Höhlung durch den verbreiterten Antennalstachel begrenzt, der nach außen gerichtet ist. Auf der Seitenfläche des Carapax stehen in der Mitte 2 größere Tuberkel.

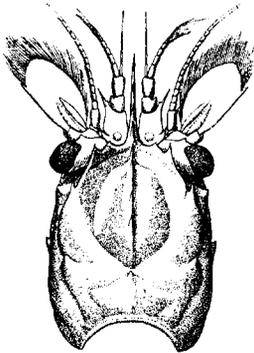


Fig. 2. *Amphipalaemon Gasti*, Frontalregion, 7 × vergrößert.

An der ersten Antenne, deren Stiel vom Rostrum überragt wird, fällt vor allem die starke Verbreiterung und Vergrößerung des Basal-

glied auf, das an der Seite einen basalen und einen größeren distalen Stachel entsendet. Die folgenden Glieder sind nur kurz. Die Antennenschuppe ist verbreitert, der Außenrand gerade, der Innenrand gebogen. Der Außenstachel steht ziemlich von der Spitze entfernt. Die Geißeln der zweiten Antenne, die nicht vollständig erhalten sind, waren, wie es scheint, nur kurz.



Fig. 3. Mandibel.

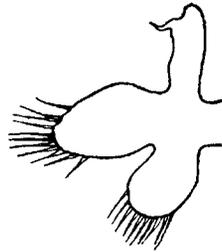


Fig. 4. Erste Maxille.

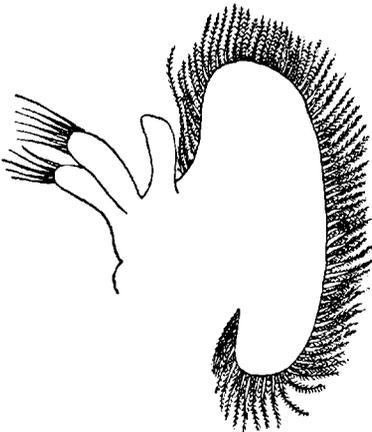


Fig. 5. Zweite Maxille.

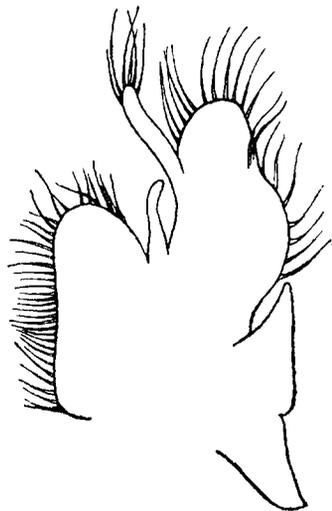


Fig. 6. Erster Maxillarfuß.

Die Augenstiele sind ebenfalls kurz und gerundet, sie tragen in der Mitte der Vorderseite einen Tuberkel.

Die Form der Mundgliedmaßen geht aus den Figuren 3—8 hervor; die Maxillarfüße sind beinförmig, nicht verbreitert.

Die ersten Scherenfüße (Fig. 1) sind etwas länger als die zweiten, was durch die Größe ihres Carpus und ihrer Palma bedingt wird. Die

zweiten Scherenfüße haben vor allem eine merkwürdig gebaute Schere, indem nämlich der feste Finger nach den Seiten verbreitert und so fast löffelförmig ausgehöhlt ist. Ihr Carpus ist nur kurz. An den unter sich gleich langen dritten, vierten und fünften Pereiopoden ist der Propodus stark verlängert, der Carpus nur kurz. Der Dactylus ist stark gekrümmt und von etwa $\frac{2}{5}$ Länge des Propodus.

Auch die Abdominalsegmente sind reich skulptiert. Das 1. trägt in der Mediane seines Tergums einen nach vorn gerichteten Stachel,

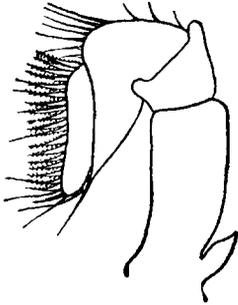


Fig. 7. Zweiter Maxillarfuß.



Fig. 8. Dritter Maxillarfuß.

das 3. überragt das 4. kapuzenförmig, das 5. hat auf der Seitenfläche einen kleinen Dorn. Die Hinterränder des 4., 5. und 6. Segmentes sind tief ausgezackt. Das Telson trägt außer den 4 Seitenrandstacheln 6 kleine Dornen am Ende.

Auf der Ventralseite fällt die ziemlich gute Ausbildung des Thorakalsternums auf, indem die Beine der beiden Seiten sich weit voneinander entfernt inserieren.

Maße: Carapaxlänge: 3 mm; Rostrum: 2 mm; Abdomen: 8 mm.

München im März 1915,

ausgegeben im Februar 1921.